

Für Omaha und Umgebung: Schön heute abend und wahrscheinlich Mittwochs, steigende Temperatur.
Für Nebraska: Schön heute abend und wahrscheinlich Mittwochs, wärmer.
Für Iowa: Schön heute abend und Mittwochs, steigende Temperatur.

Gewaltige Kanonade an kritischer Front

Berliner Bericht zufolge haben sich die Franzosen südlich der Oise 2 Meilen weit zurückgezogen und 2000 Gefangene verloren

Den Deutschen werden schwere Verluste zugefügt

London, 9. April.—Dem offiziellen Berliner Bericht zufolge haben sich die Franzosen südlich der Oise schon zwei Meilen weit zurückgezogen. Die Franzosen halten gegenwärtig eine Linie besetzt, die sich dem nördlichen Ufer des Ailette Flusses von einem Punkt nahe Auzan-le-Chateau nordwestlich dem Flusse entlang bis nahe dem Zusammenfluss der Ailette und des Manicamp, etwa sechs Meilen östlich von Reims, erstreckt. Die Deutschen behaupten, in dieser Gegend 2000 Gefangene gemacht zu haben.

Zudem das französische Kriegsamt ein Zurückweichen angibt, behauptet es gleichzeitig hervor, daß den an Zahl weit überlegenen Feinde schwere Verluste zugefügt wurden. Anher an dieser Front werden von den Franzosen nur Artilleriegefechte gemeldet.

Der offizielle britische Bericht meldet starke feindliche Artillerietätigkeit an verschiedenen Stellen der Schlachtfrent, namentlich in dem Abschnitt von Buzancy.

Pariser Bericht.

Paris, 9. April.—Das Kriegsamt meldete gestern Abend: Während des gestrigen Tages dauerte der feindliche Druck nördlich des Ailette Flusses und unterhalb des Coucy Waldes an. Die Avantgarde unserer Truppen hielt den Feind trotz dessen Übermacht auf und brachte ihm schwere Verluste bei.

An der Somme Front, zwischen Montdidier und Reims, sind keine Infanteriegefechte zu verzeichnen, dafür aber von der Artillerie um so mehr tätig. In den Bogenen wurde ein feindlicher Angriff nördlich von Tete des Haix abgeblasen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet: „An der Strauma kam es zwischen Patrouillen zu Gefechten, während in Tale der Wardar, am Rande der Cerina und nördlich von Monastir Artilleriegefechte zu verzeichnen sind. Feindliche Feldlager zu Demir-Hissar wurden von unseren Fliegern bombardiert.“

Britischer Bericht.

London, 9. April.—Feldmarschall Haig berichtet heute, daß die feindliche Artillerie heute zu früher Morgens um fünf Uhr wieder eine gewaltige Feuer eröffnete. In dem Bericht heißt es: „Von La Bassée Kanal (sieben Meilen nördlich von Lens und 16 Meilen nördlich von Arras) bis nach einem südlich von Amiens gelegenen Punkte (11 Meilen nördlich von La Bassée) entwickelte die feindliche Artillerie heute große Tätigkeit. Schweres feindliches Geschützfeuer ist auch in der Nachbarschaft von Villers-Bretonneux (neun Meilen südlich von Amiens) und bei Meuxcourt-l'Abbe (6 Meilen südwestlich von Albert) zu verzeichnen.“

London, 9. April.—Feldmarschall Haig meldete gestern Abend, daß von der Westfront außer lebhafter Artillerietätigkeit, namentlich im Umkreis von Bucancy, nichts von Belang zu berichten ist.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 9. April.—Infolge des gewaltigen deutschen Drucks der Oise entlang wurden die Franzosen an den unteren Ausläufern des Coucy Waldes zum Weichen gebracht. So heißt es in dem gestrigen offiziellen Abendbericht. Derselbe lautet weiter: „Bei Fortsetzung unserer Angriffe auf den Südrand der Oise drückten wir den Feind aus seinen starken Stellungen auf den südlich von Coucy-le-Chateau gelegenen Höhen.“

Zusätzlich dieses Berichtes wird jener gemeldet: „Auf dem zu beiden Seiten der Somme befindlichen Schlachtfeld beschränkte sich die Tätigkeit auf Artilleriegefechte. Lokale Angriffe der Briten im Gange. Gestern und gestern wurden die Franzosen in der Nähe von Reims und in der Nähe von Sedan durch die Artillerie schwer beschossen.“

Auf dem südlichen Ufer der Oise wurde der Gegner infolge unserer Erfolge vom letzten Samstag ge-

Die Legislatur hat sich vertragen

Die Seditionbill wie vom Hause gefordert, angenommen. — Prohibition kam nicht mehr auf's Tapet.

Lincoln, 9. April.—Die Sonderung der Nebraska Legislatur hat sich Montag nachmittag um 5:30 Uhr vertragen. Die letzten Geschäfte, die erledigt wurden, sind: Die Annahme einer von Senator Sawyer von Lincoln eingebrachten Resolution, worin Präsident Wilson und seine Kriegsführung gelobt wurden.

Die Seditionbill, wie sie vom Hause gefordert wurde, kam zur Annahme. Sie enthält alle die scharfen Bestimmungen gegen die Briefe, Postkarten und Anekdoten, gegen die der Senat Opposition erhebt, die aber vom Hause erfolgreich durchgesetzt wurden.

Die Mehrheit des Senats hat in einem Schreiben, das wir an anderer Stelle bringen, sich gegen diese Seditionbill ausgesprochen, und erklärt, daß sie verfassungswidrig sei. Die Senatoren drücken die Hoffnung aus, daß die Gerichte dieses Gesetz umstoßen möchten.

Der Senat nahm auch die Vorlage zur Konstitution in der Fassung des Hauses an, wonach der Wert der zweiten Bürgerrechte zur Ausübung des Stimmrechts berechtigt. Der Senat wollte dem Fremdengeborenen drei Jahre Zeit geben, seine Bürgerrechte zu vererben, während der jetzigen Fassung des Gesetzes können Inhaber des ersten Papiers nur noch solange stimmen, bis die gegenwärtige Bestimmung der Staatsverfassung in Kraft ist.

Am kommenden Herbst wird über die vorgeschlagene Änderung abgestimmt, und da ihre Annahme sicher erscheint, so wird wohl nach jener Zeit in Nebraska niemand mehr stimmen können, der nicht auch die zweiten Bürgerrechte besitzt.

Die Verapodung der Polische, landereien wurde vom Senat gutgeheißen. Der Schluß der Sitzung kam mit einer patriotischen Kundgebung und dem Singen der Nationalhymne „America“ zum Abschluß.

Gov. Neville hat alle passierten Gesetzesvorlagen unterzeichnet, die, da sie die Dringlichkeitsklausel enthalten, sofort in Kraft treten.

Ein letzter Versuch der Prohibitionisten, die Nationale Prohibition durch den Senat ratifiziert zu bekommen, ist gescheitert.

Drahtliche Vorlage gegen Lynchmorde

Washington, 9. April.—Drahtliche Vollmachten, Lynchgerichte und ähnliche Vorkommnisse von Mobsgepländerten zu bestrafen, sind in einer vom Repräsentanten Dyer, St. Louis, gestellten eingereichten Vorlage enthalten. Die Vorlage bestimmt, daß alle Personen, die an einem Lynchgerichte teilnehmen, des Mordes schuldig erachtet werden sollen. Das County, in welchem das Lynchgericht stattfand, muß eine Geldstrafe von nicht weniger als \$5,000 und nicht mehr als \$10,000 an die Familie des Getöteten bezahlen, doch muß die Summe durch ein Gerichtsverfahren festgestellt werden. Die gleiche Strafe ist für einen einzelnen Teilnehmer festgesetzt, der ohne Protest oder Versuch vorzugehen, gesteht, daß eine Person aus seiner Obhut von einem Mob fortgerissen und getötet wird.

Regierung soll Betonfahrzeuge bauen

Washington, 9. April.—\$50,000,000 werden von Vorjahr Surplus von der Schiffahrtsbehörde dem Kongress für den Bau von Betonfahrzeugen nachgeschickt werden. Der Plan läuft dahin, an der pazifischen Küste fünf und im Süden zwei Regierungswerften für diesen Zweck einzurichten. Die ersten dieser Schiffe sollen 7,500 Tonnen große Dampfer werden. Der Bau ist jedoch nur im Anfangsstadium und noch ist keines der Schiffe mit Ladung in einem Sturz ertrinkt worden. Man glaubt jedoch, daß die künftige Ladung eines Dampfers sich für ein Betonfahrzeug eignen wird, als die erste Ladung. Das erste aus Beton hergestellte Schiff wird am 1. Mai wahrscheinlich mit den nötigen Maschinen versehen sein und eine Probefahrt machen. Das Schiff ist für eine Privatfirma erbaut worden.

Wichtige Erklärung der Senatsminorität

Dalton die Seditionsvorlage für unkonstitutionell u. im Widerspruch mit Administrationspolitik.

Lincoln, 9. April.—John Mitglieder des Staatsrates, welche gegen die von der Legislatur in ihrer jetzigen Form angenommenen Seditionsvorlage getreten hatten, haben gestern eine Erklärung ihrer Stellungnahme unterbreitet und erklärt, dieselbe in das Protokoll aufzunehmen. Diefen Versuch wurde ohne Gegenrede hinhingelassen. Die Erklärung wurde von Richter Albert von Columbus verfaßt und legt dar, daß die 10 Senatoren der Ansicht sind, daß das Gesetz in seiner jetzigen Form konstitutionswidrig ist. Die Erklärung, die in das Protokoll eingebracht wurde, lautet:

„Der Präsident: Wir sind der Ansicht, daß wir es der Verfassung des Staates schuldig sind, einen Protest gegen die sog. Sedition-Bill, wie sie endlich angenommen wurde, zu erheben und die Gründe für unseren Protest darzulegen.“

Wie die Vorlage jetzt lautet, sind viele der darin enthaltenen Vorschriften unkonstitutionell und laufen direkt den Ansichten und Wünschen des Präsidenten Wilson und der festgelegten Politik der Regierung zuwider. Sie ist dazu angetan, Kollisions hervorzuheben und unter Volk über zu halten als zu einigen. Sie ist ein heimtückischer Angriff auf das Recht der freien Rede und der Religionsfreiheit. Sie ist preußisch in ihrer Nichtberücksichtigung der individuellen Rechte und mexikanisch in ihrer Benachteiligung aller Rassen in den Händen streupolizeier Politiker. Sie macht unsere gesetzlichen und konstitutionellen Behörden zu einem untergeordneten Werkzeug des staatlichen Verwaltungsapparates, einer unkonstitutionellen und ungesetzlichen Körperschaft, deren Mitglieder mehr vom Volke erwählt, noch dem Volke verantwortlich sind, und unter keiner Verpflichtung stehen, ihre Pflichten getreulich zu erfüllen. Sie gibt diesen die Vollmacht, nach Gutdünken Regeln mit Gesetzeskraft festzusetzen, die durch schwere Strafen durchgeführt werden können. Sie befiehlt diese Körperlichkeit mit dem Scheine einer Autorität, größer, wie sie von einem freien Volk seinen Zivilbeamten übertragen wurde — einer Macht, die leicht dazu benutzt werden kann, Stimmgeber einzuschüchtern, wie auch Staatsbeamte bei Ausübung ihrer Amtspflichten und sogar Postboten bei Erledigung ihrer religiösen Pflichten. Sie ist so abgefaßt, daß sogar nur die Erhebung einer Beschwerde — wie ungründlich die Anklage auch sein mag — den Beschuldigten zu einem Verbrecher hinstellt und ihn in den Augen seiner Mitbürger entehrt. Sie ist so abgefaßt, daß sie die Gefühle von Tausenden von lokalen Bürgern ausländischen Ursprungs beleidigt, deren Ehre jetzt die Uniform der Ver. Staaten tragen und unter dem Sternbanner kämpfen für das Ziel, das wir alle ernstlich herbeiwünschen, die gänzliche Vernichtung des deutschen Militarismus. Der angebotene Zweck der Vorlage ist die Förderung der Loyalität, doch durch ihre harschen, verletzenden, tyrannischen und undemokratischen Vorschriften ist sie berechtigt, diesen Zweck zu nichte zu machen. Ein förtlicher Schlag ist noch nie gegen die konstitutionelle Freiheit geführt worden. Wir können nur hoffen, daß das Gerichtswesen ein Jenseit der Regierung, der es nie an Mut hat fehlen lassen — bei der Ausübung seiner Pflicht nicht verfehlt wird, sich daran zu erinnern, daß die Konstitution, ob nun im Kriege oder Frieden, das höchste ist und darauf berechnet ist, die Rechte der Minorität gegen die überhöfsten, selbstherrlichen und unflugen Handlungen der Majorität zu schützen.

John Maties, George B. Adams, John F. Moriarty, H. C. Strelson, J. D. Bennett, Thomas Palmer, J. R. Albert, J. S. Wührman, John W. Tanner, Wallace S. Wilson.“

Washington, 9. April.—Brigade-General C. A. Willson, der Feldzeugmeister der 2. Expeditionsarmee, wurde nach Washington berufen und wird von Brigade-General Chas. V. Wheeler als Feldzeugmeister des Gen. Pershing ersetzt werden.

Washington, 9. April.—Brigade-General C. A. Willson, der Feldzeugmeister der 2. Expeditionsarmee, wurde nach Washington berufen und wird von Brigade-General Chas. V. Wheeler als Feldzeugmeister des Gen. Pershing ersetzt werden.

Washington, 9. April.—Brigade-General C. A. Willson, der Feldzeugmeister der 2. Expeditionsarmee, wurde nach Washington berufen und wird von Brigade-General Chas. V. Wheeler als Feldzeugmeister des Gen. Pershing ersetzt werden.

Washington, 9. April.—Brigade-General C. A. Willson, der Feldzeugmeister der 2. Expeditionsarmee, wurde nach Washington berufen und wird von Brigade-General Chas. V. Wheeler als Feldzeugmeister des Gen. Pershing ersetzt werden.

Washington, 9. April.—Brigade-General C. A. Willson, der Feldzeugmeister der 2. Expeditionsarmee, wurde nach Washington berufen und wird von Brigade-General Chas. V. Wheeler als Feldzeugmeister des Gen. Pershing ersetzt werden.

Washington, 9. April.—Brigade-General C. A. Willson, der Feldzeugmeister der 2. Expeditionsarmee, wurde nach Washington berufen und wird von Brigade-General Chas. V. Wheeler als Feldzeugmeister des Gen. Pershing ersetzt werden.

Washington, 9. April.—Brigade-General C. A. Willson, der Feldzeugmeister der 2. Expeditionsarmee, wurde nach Washington berufen und wird von Brigade-General Chas. V. Wheeler als Feldzeugmeister des Gen. Pershing ersetzt werden.

Washington, 9. April.—Brigade-General C. A. Willson, der Feldzeugmeister der 2. Expeditionsarmee, wurde nach Washington berufen und wird von Brigade-General Chas. V. Wheeler als Feldzeugmeister des Gen. Pershing ersetzt werden.

Washington, 9. April.—Brigade-General C. A. Willson, der Feldzeugmeister der 2. Expeditionsarmee, wurde nach Washington berufen und wird von Brigade-General Chas. V. Wheeler als Feldzeugmeister des Gen. Pershing ersetzt werden.

Washington, 9. April.—Brigade-General C. A. Willson, der Feldzeugmeister der 2. Expeditionsarmee, wurde nach Washington berufen und wird von Brigade-General Chas. V. Wheeler als Feldzeugmeister des Gen. Pershing ersetzt werden.

Washington, 9. April.—Brigade-General C. A. Willson, der Feldzeugmeister der 2. Expeditionsarmee, wurde nach Washington berufen und wird von Brigade-General Chas. V. Wheeler als Feldzeugmeister des Gen. Pershing ersetzt werden.

Deutschland erkennt Amerikas Kraft

Perkins sagt, daß Amerikas Willensherrscher für Militäre von großem Wert sein wird.

Washington, 9. April.—Eine offizielle Depesche aus der Schweiz zitiert Kapitän Perkins, den Militärkritiker des Berliner Tageblatt, wie folgt: „Wir liegen am anfangs von der Überzeugung erfaßt, die Anteilnahme Amerikas am Kriege zu unterstützen. Wir beginnen jetzt eine Meinungsänderung wahrzunehmen. Es steht unabweisbar fest, daß wir auf daran lägen, zu dieser Zeit die mehr oder weniger phantastischen Anschuldigungen von Verbrechen zu unterdrücken, die den Landboockrieg betreffen.“

„Wir können zur Zeit nicht erraten, wann die Ver. Staaten die Millionen von Leuten bereit haben werden, die die Bevölkerung des Landes ihnen zu stellen gestattet, doch es ist gewiß, daß es Amerika in der nächsten Zukunft gelingen wird, Armeen aufzubringen, die in jedem Falle für unsere Feinde eine sehr wichtige Stütze bilden werden.“

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Japaner und Briten in Vladivostok

Die russische Presse über das Landen fremder Truppen in Vladivostok empört; Volksweiki verlangen deren Abzug

Das Interesse der Ver. Staaten wieder erregt

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.

Washington, 9. April.—Der amerikanische Konsul in Vladivostok hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Abteilung folgten, die in die Stadt abmarschierte.